

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 8 (1948-1949)
Heft: 6

Nachruf: Andrea Schmidt
Autor: M. S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gottesdienstes mit Musik dem Allmächtigen die gebührende Ehre erwiesen. «Schäfers Sonntagslied» wurde ihm zum Schwanengesang.

Mit rührendem Grabgesang und tränenden Augen nahmen seine lieben Schüler vom herzenguten Lehrer, und der Männerchor von seinem tüchtigen, unvergeßlichen Dirigenten Abschied. Lieber Kollege, ruhe in Frieden.

R. C.

Andrea Schmidt

Andrea Schmidt wurde am 19. Mai 1910 in S-chanf geboren. Er besuchte die Primar- und Sekundarschule in Samedan und dann die Bündner Kantonsschule, da früh in ihm der Wunsch erwacht war, wie sein Großvater Andrea Vital-Cloetta, Lehrer zu werden. Das Rüstzeug zum Lehrer fehlte ihm nicht. Er war ein vorzüglicher Schüler, leicht erfassend, gründlich prüfend, mit vielseitigen Interessen und jenem heute seltener anzutreffenden Eifer, der aus innerem Antrieb und Drang nach Erkenntnis die freie Zeit mit erlesener Lektüre und selbständiger Arbeit auszufüllen bestrebt ist.

Ich habe den großgewachsenen, leicht vorgeneigten, dunkelschopfigen Schüler noch vor Augen, wie er Ausführungen nachgrübelte, die ihm nicht einleuchten wollten, oder wie er einer Frage auf den Grund ging. Er konnte sehr liebenswürdig, anhänglich und dankbar sein, aber auch einmal eine Meinung etwas starr und in sich versunken festhalten, und er war von großer Empfindsamkeit und Verwundbarkeit. Dann verlor ich ihn aus den Augen.

Er zog auf die Universität, nach Zürich, Lausanne, Genf, nahm auch einen Sprachaufenthalt in Paris, um dann an verschiedenen Schulen des Kantons als geschätzter Lehrer zu wirken, zuletzt in Klosters. Das Urteil über den Lehrer Andrea Schmidt lautet überall gleich: gründlich, gewissenhaft, begabt und von jenem feinen Takt, der die Schüler gewinnt und ohne harten Druck Ordnung hält. Im Jahre 1936 vermählte er sich. Die letzten Jahre seines Lebens war er ein seelisch kranker Mann, innerlich zerrissen und aufgelöst; ich erschrak, als ich ihn, etwa ein Jahr vor seinem Tode, völlig in sich versunken, an mir vorübergehen sah. Darf man sagen, daß ihm der Tod als Erlöser nahte, klärend, was als quälende Rätsel in ihm gelegen, versöhnend, was sich in ihm grollend bekämpft hatte? Vielleicht darf man das sagen. Sein früh verblühtes Leben stößt, wie alles Leben, an das große Geheimnis und nur Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit wird ihm gerecht. Wir gedenken seiner in Liebe und Dankbarkeit.

M. S.